

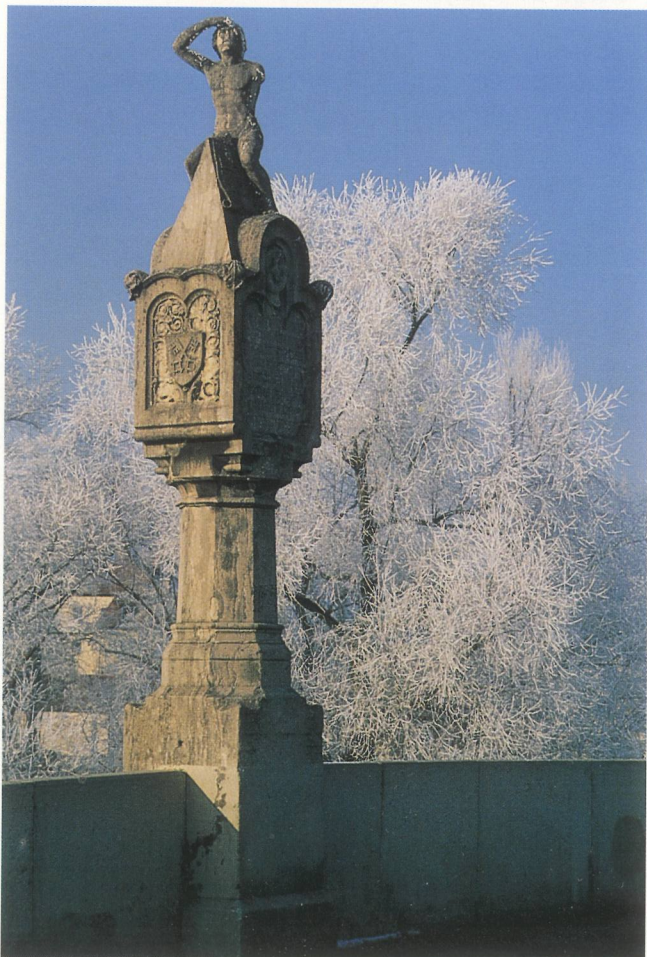
Regensburg 1996

850 Jahre Steinerne Brücke

Jubiläumsfeier für ein Wahrzeichen



Die Steinerne Brücke, gleich dem Dom St. Peter ein Wahrzeichen der Stadt Regensburg, überspannt die Donau seit 850 Jahren. Heuer feiert die Bürgerschaft vom 21. bis 23. Juni das Jubiläumsjahr ihrer Fertigstellung im Jahre 1146.



Schon im 12. Jahrhundert war Regensburg eine Metropole für internationale Beziehungen. Die exponierte Lage am Schnittpunkt der europäischen Handelswege von Kopenhagen bis Venedig, von Frankreich und dem Rheinland her bis nach Prag, Kiew und Byzanz. Der rege Handelsverkehr des schon im Mittelalter bedeutenden Wirtschaftszentrums Regensburg erforderte bereits damals einen dauerhaften Flußübergang.

So entschlossen sich Rat und Bürgerschaft, als das ungewöhnlich trockene Jahr 1135 durch einen außerordentlich niedrigen Wasserstand der Donau den Beginn der Bauarbeiten begünstigte, zur Errichtung des Bauwerks. Es dauerte elf Jahre, bis die Brücke 1146 mit Unterstützung des Bayernherzogs Heinrich X., des Stolzen, hergestellt war. Sie blieb nahezu 800 Jahre lang, bis 1935 die einzige Brücke, die in Regensburg und im weiten Umkreis als zuverlässiger Donauübergang diente. Das Wunder mittelalterlicher Ingenieurkunst, das zum Vorbild der berühmten Prager Karlsbrücke wurde, trägt heute noch einen Teil des innerstädtischen Verkehrs.

Im Laufe der Geschichte hat die Steinerne Brücke Beschießungen und Sprengungen überdauert. Im dreißigjährigen Krieg ließ der bayerische Kommandant von Regensburg das dritte Brückenjoch mit Pulver sprengen, um die Stadt gegen die herannahenden Schweden zu halten. Danach fehlte das Geld, um den Schaden wieder zu beheben. 150 Jahre lang diente eine hölzerne Fallbrücke als provisorische Überbrückung. Erst 1791 gelang es, das fehlende Brückenjoch mit Hilfe von Bürgerspendsen wieder herzustellen.

1809 beschädigten Franzosen und Österreicher den nördlichen Brückenkopf durch Geschützfeuer und Sprengungen so schwer, daß der an diesem Brückende befindliche Schwarze Turm abgetragen werden mußte. Gleiches galt für die erst später, nämlich im Jahr 1429 erbauten, angrenzenden Befestigungsanlagen. Das Jahr 1810 brachte für Regensburg ein wichtiges politisches Ereignis: Die vormals freie Reichsstadt, die ab 1803 nach dem Willen Napoleons zum Fürstentum Dalberg umgewandelt worden ist, wurde

dem neu gebildeten Königreich Bayern einverleibt.

Den dritten schweren Schlag trug die Brücke in den letzten Kriegswochen 1945 davon. Sinnlose Sprengungen in den letzten Kriegstagen brachten Schäden an zwei Stellen, machten sie unpassierbar. Nach anfangs nur provisorischen Reparaturen, wurde die Brücke 1968 wieder voll instand gesetzt.

Die Steinernen Brücke gehört zum Bild der Stadt Regensburg. Heute wie einst bietet sich vom nördlichen Donauufer aus das weithin bekannte mittelalterliche Stadtbild dar, das auf den Kupferstichen des Matthäus Merian von 1644 abgebildet ist.

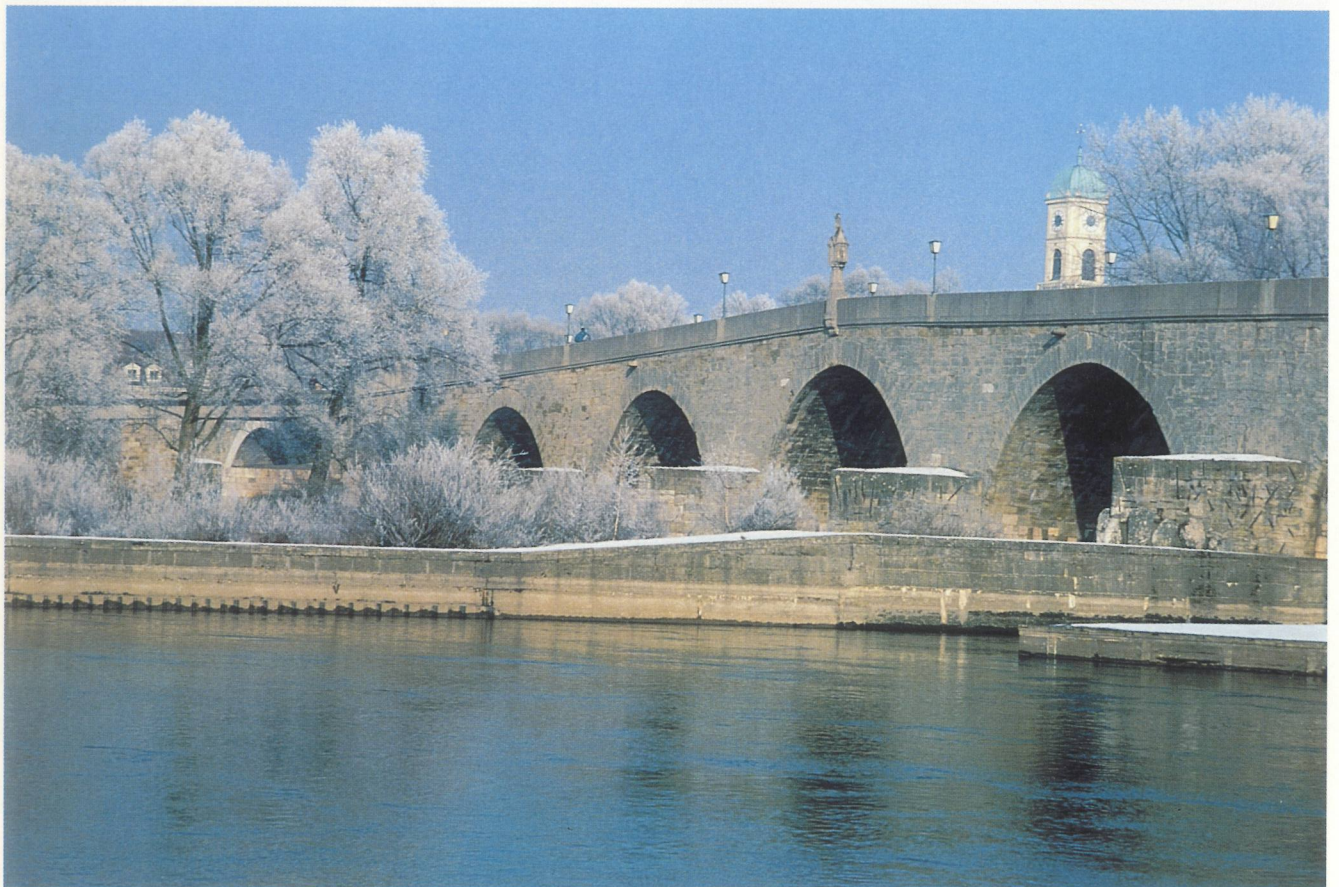
Von der Brückenbrüstung und vom Ufer aus sind auch die Donaustrudel zu bewundern, die schon manchem zum Verhängnis wurden. Nicht von ungefähr besingt das Volkslied „Als wir jüngst in Regensburg waren“ das Schicksal des adligen Fräuleins Kunigund, das von einem großen Flußnix in des Strudels Grund gezogen wurde.

Wer heute eine Strudelfahrt auf der Regensburger Donau unternimmt, kann durchaus noch etwas von dem Gruseln nachempfinden, das die Schiffsleute vergangener Jahrhunderte beim Befahren der Strudel befahl. Doch werden die Strudel mit neuzeitlichen Schiffsmotoren und Treibstoffen gefahrlos bezwungen. Aber man merkt flußaufwärts immer noch, welch ungewohnt harte Arbeit den Schiffsmaschinen abverlangt wird. Nur zentimeterweise kommt der „Dampfer“ voran, wenn er seinen Weg durch eines der Brückenjoche sucht.

Die Symbolkraft der Steinernen Brücke wird dadurch unterstrichen, daß die Stadt Regensburg 1995 erstmals anlässlich ihres Jubiläums „750 Jahre Stadtfreiheit“ einen Brückenpreis verliehen hat. Diese Auszeichnung erhalten im Abstand von drei Jahren Personen und Institutionen mit überregionaler Bedeutung, die sich in besonderem Maße um die Überbrückung herkömmlicher Gegensätze verdient gemacht haben und zwar ebenso politischer, nationaler, wissenschaft-



licher, sozialer wie religiöser Art. Erster Brückenpreisträger war der ehemalige Außenminister der Republik Polen, Professor Dr. Wladyslaw Bartoszewski.



Adreßbuch

der Stadt

Regensburg

1996/97

Allgemeiner Teil, Behörden, Vereine und Verbände, alphabetischer Firmenteil, Branchenteil mit Gesundheitswesen, Straßenteil, Einwohnerteil

66. Ausgabe

Gemäß Vertrag mit der Stadt Regensburg und auf Grund amtlicher Unterlagen
und eigener Ermittlungen
bearbeitet und herausgegeben von der



Adreßbuchverlagsgesellschaft Ruf



München, Haydnstraße 1 (beim Goetheplatz)
Postanschrift: Postfach 15 01 03, 80042 München
Telefon (0 89) 53 04 61, Telefax (0 89) 53 35 56

motorgeräte **Söllner** GmbH



SABO
Qualitätsschmiede
für Rasenmäher.

Motorsägen
Rasenmäher · Forstwerkzeug



Verkauf und Reparatur
93053 Regensburg · Brunnstraße 37
Tel. (09 41) 99 81 52 · Fax (09 41) 99 03 85

STIHL-
SERVICE